

Wochenmarkt Peine: Immer mehr Händler geben auf

Kaum Nachfolger, weniger Kunden: Ist ein neues **Marketing-Konzept die Lösung?**

VON VOLKER MACKE

Peine. Noch steht Klaus Scholz aus Söhle mit seinen Äpfeln und Birnen mitten auf dem Peiner Wochenmarkt. Zum Jahresende ist für ihn Schluss – nach 45 Jahren. Kunden kennen ihn und er sie, man ist per Du. „Das hat hier über die Jahre leider nachgelassen, der Zuspruch, die Zahl der Betreiber und ein bisschen auch der Umsatz“, sagt er. Sein Obststand, der seit 1980 regelmäßig zweimal pro Woche bei Wind und Wetter am Hagenmarkt stand, werde wohl einfach verschwinden, ein Nachfolger sei nicht zu finden, geschweige denn Personal.

Mittwochs sind noch gut 15 Stände am Hagenmarkt aufgebaut, bieten Brot, Fisch, Käse, Geflügel, Blumen und Gemüse an. Für wenige hundert, meist ältere Kunden. Am Sonnabend ist mehr los, da kommen auch Familien. Bei der Stadt aktenkundig sind für das Jahr 2025 offiziell noch genau 21 regel-

mäßige so genannte Marktbeschicker.

Rund die Hälfte der Platzfläche ist mittwochs leer. 20 leere Meter von Scholz entfernt hat Lutz Heuer vom Hoorn's Hof aus Wehnsen seinen Stand. „Ich gehe davon aus, dass die derzeitige Entwicklung absehbar zumindest mittwochs noch so manchen Betreiber aufgeben lässt“, sagt er zwischen Petersilie und Pastinaken. Er selbst sei finanziell „noch zufrieden“, betont er, und denkt zumindest vorerst nicht ans Aufgeben, wenngleich taugliches Personal, „dass Himbeeren von Heidelbeeren unterscheiden kann“, schwer zu finden sei.

Zudem ließe insgesamt die Zahl der Kunden seit Jahren dann doch zu wünschen übrig. „Wenn wir aber umziehen müssen, ist das definitiv der vorzeitige Tod des Wochenmarktes“, sagt Heuer mit Nachdruck und spielt damit auf die immer wiederkehrenden Gerüchte an, dass die Stadt doch nochmal drauf-

dringen wolle, den Wochenmarkt vom Hagenmarkt auf den historischen Marktplatz zu verlegen.

Umzug doch nicht vom Tisch?

„Dass das in bestimmten Kreisen immer noch diskutiert wird, ist eigentlich ein schlechter Witz“, sagt denn auch Peines ehemaliger Bürgermeister Michael Kessler, der bei Heuer gerade ein paar Kleinigkeiten eingekauft hat. „30 Jahre ist die Idee alt, aber Standbetreiber und viele Kunden wollen das nicht. Wegen der fehlenden Parkplätze, wegen der fehlenden Toiletten, wegen der unbequemen Pflasterung des historischen Marktplatzes“, fasst Kessler zusammen.

Zuletzt hatte der Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) das Thema im Schulterschluss mit der Kaufmannsgilde zu Peine abermals auf die Agenda gesetzt. „Die mehrheitliche Ablehnung sollte man nach so vielen Jahren unbedingt einfach mal akzeptieren“, sagt Heils Parteifreund Kessler. Werde es seitens der Stadtverwaltung auch, verspricht auf PAZ-Nachfrage Nina Böker, stellvertretende Pressesprecherin der Stadt. Ein neuerlicher Anlauf, das Marktgeschehen zu verlegen, sei nicht geplant.

Dass nicht alles rosig steht um den Wochenmarkt am Hagenmarkt aber sieht auch sie. „Aus den Erfahrungen der letzten Jahre lässt sich ein deutlicher Trend ablesen: Viele Personen üben den Beruf des Marktbeschickers heute nicht mehr aus, und die generelle Interessenslage ist in den letzten Jahren spürbar zurückgegangen.“ Früher, vor zehn oder 20 Jahren, habe es regelrecht Wartelisten für interessierte Marktbeschicker gegeben, erinnert sich Gemüsehändler Heuer. Heute könne man froh sein, wenn die Mischung am Markt halbwegs stimmt.

In 20 Jahren halbiert

„Im Grunde gibt es fast alles nur einmal, einmal Fisch, einmal Fleisch, einmal Geflügel“, bestätigt auch Kundin Gabi Wißler am Fischstand der Gebrüder Linowsky. Von viel Auswahl für die Kunden unter gleichen Anbietern sei man mittlerweile meilenweit entfernt. Und wenn einer aufgegeben, komme nur selten ein anderer Anbieter nach, hat sie über die Jahre beobachtet. Das deckt sich mit den offiziellen Zahlen: In fünf Jahren ist die Anzahl der Anbieter



Kein Nachfolger in Sicht: Nach 45 Jahren hört Obsthändler Klaus Scholz auf. FOTOS: VOLKER MACKE

um rund 20 Prozent zurückgegangen. Innerhalb von 20 Jahren, so erzählen Beobachter, hat sich das Angebot halbiert.

Am Fischstand der Linowsky-Brüder bilden sich manchmal – wenn auch kurze – Kundenschlangen. Fisch ist selten geworden, auch in Supermärkten gibt es nur noch selten Frischfischtheken. „Das ist unser Vorteil, und die Salate macht bei uns die Mutter noch selbst.“ Seit 25 Jahren sind die Fischhändler vom Steinhuder Meer regelmäßig auf dem Peiner Wochenmarkt.

Ob die beiden jungen Männer es mit ihrem Fischwagen bis zur Rente schaffen, erscheint gleichwohl ungewiss. Von der Stadt Peine fühlen sie sich „ordentlich behandelt“. Standgebühren, Stromanschlüsse, alles im üblichen Bereich. Das Problem liege woanders: „Junge Kundschaft wächst kaum nach.“ Tatsächlich ist der Trend bei Kaffee Latte und Co das Marktleben als Lifestyle zu erleben, wie es seit einigen Jahren in den Stadtteilen von Hannover teils schon überbordend kultiviert wird, in Peine noch nicht allzu ausgeprägt.

Mehr Werbung und Lifestyle?

Uwe Waldmann vermisst das. Er verkauft Kartoffeln. Seit acht Jahren ist der 73-jährige am Peiner Wochenmarkt tätig und verbessert sich über die Arbeit seine Rente auf. Manchmal warte er 20 Minuten auf den nächsten Kunden. „Das ist nicht mehr so viel wie früher“, sagt er und fühlt sich von der Stadt „ein bisschen im Stich gelassen.“ Mehr Wer-

bung für den Wochenmarkt und bessere Social-Media-Auftritte für neue Kundengruppen wünscht er sich. „Immerhin ist der Markt für Peine doch einerseits Tradition und andererseits könnte er fast sowas wie Kult werden.“

Die Marktverwaltung stehe regelmäßig im Austausch mit den aktuellen Beschickern, „um Rückmeldungen zur Sortimentsstruktur zu berücksichtigen und gegebenenfalls auf veränderte Nachfrage oder Trends zu reagieren“, versichert Stadtsprecherin Böker. Ziel sei ein „authentisches und umweltbewusstes Einkaufserlebnis“. Lebendigkeit, Vielseitigkeit und Attraktivität lauten weitere Schlüsselworte, wenn die Stadt von ihrem Wochenmarktkonzept spricht. Darüber würden „fortlaufend Möglichkeiten geprüft, die Attraktivität des Marktes durch begleitende Aktionen weiter zu steigern.“

Am vergangenen Mittwoch dudelt ein junger Mann auf dem Pflaster sitzend mit seinem Keyboard ein paar Melodien. Kaum jemand nimmt Notiz davon. 20 Meter weiter schnackelt Obsthändler Scholz wieder mit älteren Kunden nicht nur über Äpfel. Noch steht sein Obststand im Zentrum des Platzes am Hagenmarkt – ein bisschen verloren wirkt er nicht nur räumlich. „Ich werde traurig sein, das alles aufzugeben. Weil es mein Leben war“, sagt Scholz. Und schiebt hinterher: „Die Peiner könnten sich eigentlich glücklich schätzen, einen so schönen Markt zu haben.“



TV-Kanalinspektion ab KW 43 in der Ortschaft Ölsburg: Bitte achten Sie auf die Be- und Entlüftung Ihrer Hausanlage und halten Sie Kontrollschächte auf Ihrem Grundstück zugänglich

Der Wasserverband Peine setzt die systematische Untersuchung des Kanalnetzes und zugehöriger Schächte fort. Ab der 40. Kalenderwoche läuft die TV-Kanalinspektion in der **Ortschaft Ölsburg mit einem ersten Bauabschnitt** (südlich der Gerhard-Lukas-Straße und östlich Grenzweg) an. Diese Bilder sind die Grundlage für passgenaue Sanierungskonzepte.

Die Fachfirma Meyer Kanalservice aus Steimbke führt die Untersuchung aus. Die Arbeiten finden statt

vom 20. Oktober 2025 bis ca. Ende Juli 2026.

Diese Straßen umfasst der 1. Bauabschnitt, der untersucht wird: Ahornstraße / Am Kalischacht / Am Salinenhof / An der Fuhse / An der Kirche / An der Wiese / Burgstraße / Eisenstraße / Erzweg / Feldweg / Fontaneweg / Frehenbergstraße (südl. Teil) / Fröbelstraße / Fuhseauen / Götzenburg / Haagenbusch / Im Lütgen Kamp / Im Stahleck / Nachtwinkel / Ostlandstraße / Ringstraße / Stahlstraße / Waagestraße / Zur Zuckerfabrik.

Für aussagekräftige Fotos muss der Kanal zunächst im Hochdruckverfahren gespült werden. **Hier sollte auf die Be- und Entlüftung der Hausanlage geachtet werden** (Dachentlüftungen, Leitungsöffnungen frei und Rückstauklappen funktionsfähig halten), um etwaige Überdrücke schadlos abzuführen, wie es die anerkannten technischen Regeln vorsehen.

Da Kontrollschächte auch auf Privatgrundstücken liegen können, bitten wir diese für die Untersuchungszwecke zugänglich zu halten und der beauftragten Fachfirma das Betreten des Grundstücks zu ermöglichen. Diese kann sich bei Bedarf selbstverständlich ausweisen.

Eine genauere terminliche Zuordnung zu Straßenzügen kann leider vorab nicht erfolgen, da der Arbeitsfortschritt sehr unterschiedlich ausfallen kann und witterungsabhängig ist.

Ihr Wasserverband Peine